

Diese Zeitung erscheint täglich, zwei Mal,  
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.  
Wöchentliches Abonnementpreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,  
mit Postlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.  
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

# Stettiner



Abend-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.  
Für Stettin: die Graumann'sche Buchhandlung  
Schulzenstraße Nr. 341.  
Redaction und Expedition daselbst.  
Insertionspreis: Für die gespaltene Zeile 1 Sgr.

# Zeitung.

No. 241.

Montag, den 26. Mai.

1856.

## Deutschland.

**Berlin, 25. Mai.** Der schon telegraphisch in den Zeitungen (f. Wien) erwähnte Artikel der „Wiener Zeitung“ über den 15ten zwischen Großbritannien, Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Garantie-Vertrag, „versucht zur Feststellung der Thatsachen und der Prinzipien die Ursache des Traktats vom 15. April und dessen Bedeutungen in (folgenden) kurzen Sätzen zu zeichnen.“ Die gemeinschaftliche Garantie der Integrität des türkischen Reiches war in die österreichisch-westmächtl. Präliminarpunkte, deren Annahme von Seiten des kaiserlich-russischen Hofes den namentlich glücklich abgeschlossenen Frieden herbeiführte, nicht aufgenommen worden. Bei den Wiener Konferenzen hatten die russischen Bevollmächtigten so entschieden die Theilnahme an einer derartigen Bürgschaft abgelehnt, daß die Einschaltung einer dahin zielenden Klausel in die Grundbedingungen die Herbeiführung des Friedens erschwert haben müßte. Dieselben Motive walteten bei den Pariser Verhandlungen vor. Doch war das Prinzip bereits in dem Traktate vom 2. Dezember 1854 mit aller Bestimmtheit ausgesprochen. Es mußte den zeitweiligen Kampf und Krieg überdauern, in bleibende Völkerrechtsverträge übergehen, eben weil dieser Krieg nicht um Eroberungen noch für selbstthätige Zwecke der einzelnen Staaten geführt worden war, wohl aber zur Herstellung eines internationalen Rechtszustandes auf einem Gebiete, auf welchem — ohne solche Bürgschaft — der Frieden und die Ruhe Europa's auch in Zukunft gefährdet sein könnte. Vermittelnd — die Einen mit dem Schwerte, die Andern durch Militär-Aufstellungen und Verträge — waren Frankreich, England und Oesterreich in den Kampf Rußlands mit der Pforte eingetreten. Die Grundzüge, die sie geeinigt, sind stehen geblieben, sind in einem völkerrechtlichen Bündnisse im besten konservativen Sinne konsolidiert, nachdem der Kampf, der ihre Formulierung hervorgerufen, beendet ist. Unter den gegebenen Verhältnissen fand es weder Oesterreich noch den Westmächten zu, daß kaiserlich-russische Kabinett bei den Friedensverhandlungen aufzufordern, früheren entschiedenen Erklärungen seiner Bevollmächtigten entgegen einer solchen aktiven Verbürgung sich anzuschließen. Ebenso mußten die kontrahierenden Mächte Bedenken tragen, die königlich-preussische Regierung zur Theilnahme an dem erwähnten Akte aufzufordern, da diese Macht im Verlaufe der orientalischen Periode ihren festen Entschluß kundgegeben und durchgeführt hatte, keinerlei Verpflichtung einzugehen, welche die Freiheit ihrer Aktion in der Zukunft beengen möchte. Allerdings beurkundet also der Traktat vom 15. April die Fortdauer einer prinzipiellen Allianz, einer engen Einigung zwischen Frankreich, Oesterreich und England. Allein diese beruht auf Rechtsgrundsätzen, zu denen die Souveräne der drei Reiche sich öffentlich bekennen, welche keinen andern Staat, keine andere Regierung entfernt bedrohen oder verletzen, auf Grundsätzen, welche das Gleichgewicht in Europa, die Territorialbestände und die Autorität aller Landesregierungen stützen und sichern. Es bietet der Traktat vom 15. April dieses Jahres nach Sinn und Inhalt eine Gewähr dafür, daß die durch ihn geeinigten Mächte in stetem, engen Einverständnisse die Grundlagen des internationalen Rechts nie und nirgends verlassen wollen. Eine solche Allianz bedarf keiner geheimen Bestimmungen, keiner reservierten Klauseln. Sie rechtfertigt sich vor den Zeitgenossen und vor der Geschichte durch die Lauterkeit ihrer Tendenz. Auch sind wir in der Lage, versichern zu können, daß dem Vertrage vom 14. April d. J. keinerlei geheime Artikel angehängt sind. Auf diese Thatsachen gestützt, begründet sich die feste Ueberzeugung, daß der mehr erwähnte Traktat, indem er die Einigung Oesterreichs, Englands und Frankreichs auf rechtlich bindenden Prinzipien auf lange Dauer sichert, die engen Bundesverhältnisse mit Preußen und den übrigen deutschen Staaten vollkommen unangestastet läßt, auch die völlige Wiederherstellung eines aufrechten und freundschaftlichen Verhältnisses mit Rußland im Entferntesten nicht verhindert.

Oegen den bei dem Potsdamer Diebstahl betheiligten Agenten Lehen ist nach der „R. Pr. Z.“ die Untersuchung wegen Landesverrats eingeleitet worden. Wie der „Feuerspritze“ von glaubwürdiger Quelle mitgeteilt wird, hat der Abgeordnete für Pommern, Rechts-Anwalt Wagener, der ehemalige Chef-Medakteur der Neuen Preussischen Zeitung, sein kaum seit einem Jahre geführtes Amt als Rechtsanwalt beim R. Ober-Tribunal bereits wiederum niedergelegt. Bei mehreren Behörden haben in letzterer Zeit einige unfreiwillige Pensionierungen von Beamten stattgefunden, welche so erhebliche Wechselverbindlichkeiten eingegangen waren, daß schon seit längerer Zeit fortgesetzt Dispensationen vom Dienste erfolgen mußten, um den Wechselpersonalanträgen der Gläubiger genügen zu können. Bei anderen, namentlich Justizbehörden, sind dagegen in derartigen Fällen gegen solche Beamte Disziplinar-Untersuchungen beantragt worden.

Das Verbot der Ausgabe fremder Ein- und Fünfhalerscheine hat, seitdem es in Wirksamkeit getreten ist, die gute Folge gehabt, daß dieselben im preussischen Staate gänzlich aus dem Verkehr

geschwunden sind. Bei dem Rückfluß in die Staaten, von denen ihre Emission ausgegangen war, hat es sich herausgestellt, daß sich darunter viele falsche befanden, wofür die Inhaber den Verlust tragen mußten.

Sicherem Vornehmen nach beabsichtigt die Regierung, das Gesetz wegen Beschränkung der Zahlungseinstellungen in fremdem Papiergelde auch auf die Arcins von 10 Thlrn. auszudehnen. Eine Circular-Verfügung des Handelsministers ist bereits ergangen, um gutachtliche Äußerungen der kaufmännischen Korporationen über diesen Gegenstand zu veranlassen.

Am 21. d. M. ist unter dem Vorsitz des Kommerzienraths Krause die statutenmäßige Versammlung der neu errichteten Bäck- und Bader-Anstalt (Schillingstraße) abgehalten worden, zu welcher aus der Polizei-Präsident Hr. v. Zedlig als Staats-Kommissarius (an Stelle des verstorbenen General-Polizei Direktors v. Hindelsfeld) sich einfand und von den Anwesenden ehrenbevollmächtig und freudig begrüßt wurde. Der vorgetragene Verwaltungsbericht der Direktion, welcher nach einem viermonatlichen Betriebe einen Reinertrag von 7 1/2 pCt. des Anlage-Kapitals nachwies, wovon nach Abzug von 10 pCt. für den Reservefonds, noch eine Dividende von 6 1/2 pCt. zur Verteilung kommt, während der der Direktion als Norm gegessene Etat pro anno eine Dividende von 8 pCt. in gewisser Ausfüllung stellt, verfehlte nicht, allgemeine Befriedigung hervorzurufen und die Ueberzeugung zu befestigen, daß man mit dem Bau der Anstalt einem allgemeinen Bedürfnis Rechnung getragen habe und auf dem eingeschlagenen Wege weiter vorgehen müsse. Man beschloß daher einstimmig, Etablissements dieser Art und in größerem Maßstabe auch für andere Stadttheile zu errichten, und demnach bei den höchsten Staatsbehörden die Genehmigung zur Erhöhung des Anlage-Kapitals bis auf 500,000 Thaler zu beantragen.

Der Vergnügungs-Extrazug, den man von Paris nach St. Petersburg zu veranstalten beabsichtigt, soll über Berlin gehen.

**Gumbinnen, 22. Mai.** Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland hatten in Mariampol — ungefähr 13 Meilen von hier — übernachtet und kamen um 3 Uhr Nachmittags hier an. J. M. die Kaiserin wurden aus dem Wagen gehoben und in einem Tragessel die Treppe hinauf getragen. In dem zweiten Wagen, welcher folgte, saß der jüngste Sohn J. M., Sr. kais. Hoh. der Großfürst Michael, in Uniform. Die übrigen Wagen enthielten die kais. Hofchargen. Vorher trafen die Herren Hr. v. Budberg, Graf v. Bentendorf, sowie preussischer Seite die Herren Oberst v. Mantuffel und Oberstlieut. v. Schütz, welche J. M. von hier bis Stalupönen entgegengeleitet waren, sowie Graf von Königsmark wieder ein. Um 3 Uhr fand kais. Tafel statt, zu der außer den russischen Herren und Damen vom Hofe nur die von Berlin angekommenen Herren und Herr und Frau Präsident v. Byern geladen waren. Sr. kais. Hoh. Großfürst Michael führte Frau Präsidentin v. Byern zu Tisch. J. kais. M. speisten in einem besonderen Zimmer allein. Nach aufgehobener Tafel 5 Uhr fuhr Großfürst Michael in Begleitung des Oberstlieutenants v. Schütz in der Equipage des Regierungspräsidenten v. Byern, welcher selbst die Zügel ergriffen, nach Traikohnen. Als die Häuser illuminiert wurden, lehrte Sr. kais. Hoh. von Traikohnen zurück. Die Stallpöner und Jostberger Straße, die Häuser des Markts und Umgebung, die Pfabrücke, so wie viele Häuser der Friedrich-Wilhelmsstraße waren beleuchtet und illuminiert und mit preussischen, mitunter auch russischen Flaggen dekoriert. Heute früh hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, um der Abfahrt beizuwohnen, welche um 1/2 Uhr ebenso still wie die Ankunft erfolgte. Es hat keine Musik stattgefunden. Ihre Maj. werden in Taplaken (8 1/2 Meilen von hier) diniren, wohin bereits königl. Rüden und Silber, Personal etc. in der Nacht abgegangen sind. (K. S. Z.)

**Bromberg, 23. Mai.** J. M. der Königin, Sr. kais. Hoh. der Kaiserin-Mutter und Sr. kais. Hoh. der Großfürst Michael trafen um 7 Uhr mit einem Extrazuge hier ein; es herrschte die tiefste Stille auf dem Bahnhofe, und wurde nicht einmal mit der Glocke das Signal gegeben. Auf dem Perron hatten sich die Spizen des Militärs und der Civilverwaltung aufgestellt; mit ihnen auch der Oberpräsident der Provinz, v. Puttkammer. Im Königswagen befand sich Sr. Maj. der Königin, Allerhöchstdenckel zuerst ausstieg; in einem zweiten Wagen saß die Kaiserin mit einigen Hofdamen. Die Kaiserin war verschleiert, sah sehr leidend aus und ging sehr langsam durch den festlich geschmückten Bahnhofsfur nach der bereitstehenden Equipage. Das zahlreich versammelte Publikum, das vom Kranheitszustande der Kaiserin in Kenntnis gesetzt war, benahm sich dem Wunsche gemäß, still und ruhig. Das Gefolge zählt incl. der Bedienung 103 Personen. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich die Staatsdamen Gräfin Thiesenhausen, das Hofräulein Baronin Fredericks, der Obermarschall Graf Schumacher, der General der Kavallerie Graf Alpragin, der kais. russische Gesandte Baron v. Budberg, General v. Bentendorf, Leibarzt Dr. Carrell etc.; im Gefolge des Großfürsten: der General-Adjutantlieutenant Philippoff, Generalmajor Willamoff, Lieutenant Fürst. Gagarin etc. (K. S. Z.)

**Kassel, 22. Mai.** Der „B. Z.“ schreibt man von hier: Die vorige Zweite Kammer hatte dem §. 40 des Verfassungs-Edturris: „die Landesvertretung besteht aus zwei Kammern, einer Ersten und einer Zweiten Kammer“, noch den Zusatz beigefügt, „deren Mitglieder dem christlichen Glaubensbekenntnisse angehören müssen“, und damit die Juden von der Landthandschaft ausgeschlossen. Das Ministerium Hasenpflug hatte diesem Antrage stattgegeben. Der Verfassungs-Ausschuß der jetzigen Zweiten Kammer erklärte sich jedoch im Einverständnisse mit der vorigen Ersten Kammer gegen diesen Zusatz, weil — wie er in seinem Berichte bemerkt — ein Grund nicht vorliegen dürfte, die israelitischen Staatsbürger, welche als Gutsherrn, Großhändler, Fabrikanten oder Junggenossen (aus welchen die Körperschaft der Wahlmänner der städtischen Wahlbezirke besteht) durch das Vertrauen ihrer christlichen Mitbürger zur Landthandschaft berufen werden sollten, hiervon auszuschließen.

## Oesterreich.

**Wien, 19. Mai.** Die von Berlin aus verbreiteten Nachrichten über die Verhandlungen der Münzkonferenz sind, mit Ausnahme der sehr allgemein gehaltenen der „Pr. Corr.“, alle unrichtig. Insbesondere ist es falsch, daß eine Einigung über den 21. Gulden oder 14-Thalerfuß zu Stande gekommen sei. Als Münz-, beziehungsweise Gewichtseinheit ist überhaupt die kölnische Mark gar nicht zu Grunde gelegt, sondern eine neue, schaffene, die aber bis jetzt als strenges Geheimnis behandelt wird. Man weiß nur, daß auf der Basis dieser eine neue Vereinsmünze, und zwar für Oesterreich auf den Fuß von 45, für die übrigen Zollvereinstellen von 52 1/2 geprägt werden soll. Nach dieser Angabe und so lange man die Gewichtseinheit nicht kennt, ist die Sache freilich unklar, allein die eben angegebenen Zahlenverhältnisse sind richtig.

**Wien, 23. Mai.** Ich weiß nicht, inwiefern das Gerücht begründet ist, daß seit mehreren Tagen in den höchsten Kreisen verbreitet ist, und demzufolge die drei Kaiser von Oesterreich, Rußland und Frankreich noch im Laufe dieses Sommers, wahrscheinlich im Juli eine Zusammenkunft in Olmütz haben werden. Die bischöfliche Konferenz ist verlag. Man kam zur Einsicht, daß das Plenum nimmer zu endgültigen Beschlüssen gelangen werde. (W. Z.)

**Wien, Sonnabend, 24. Mai.** Die heutige „Wiener Zeitung“ motiviert den zwischen Oesterreich, Frankreich und England am 15. April abgeschlossenen Vertrag, weil Rußland die ausdrückliche Garantie für die Integrität der Pforte weder auf den Wiener Konferenzen übernehmen wollte, noch später dies wünschte; weil Preußen erklärte, die Freiheit der Aktion wahren zu wollen. Der Vertrag enthalte keine geheimen Artikel, und lasse das Bundesverhältnis zu Preußen unangestastet; er hindere nicht im entferntesten die völlige Wiederherstellung des freundschaftlichen Verhältnisses zu Rußland. — Die heutige „Oesterreichische Korrespondenz“ desavouiert wiederholt, daß Oesterreich eine Garantie seines Territoriums bei Preußen nachgefordert habe. Sie weist Sardiniens angemaßte Mission zurück, und vertheidigt Oesterreichs Politik in Italien. Sie befürwortet zweckmäßige Reformen, welche anarchischen Untrieben Widerstand leisten.

## Frankreich.

**Paris, 23. Mai.** Der Hof ist mit Belgien noch lange nicht versöhnt, und der hiesige belgische Gesandte sieht sich systematisch von allen Festen des Kaisers ausgeschlossen. Herr Birmin Rogier war weder zum Theater-Abende, noch zum gestrigen Balle in St. Cloud gebeten. Damit die belgische Regierung nicht im Zweifel sei, daß sie auf den Index gesetzt ist, erhielten die untergeordneten Mitglieder der Gesandtschaft Einladungen, während ihr Chef ausgeschlossen blieb. — Es ist jetzt hier eine Synode von Rabbinern versammelt, welche, wie man sagt, die Frage untersucht, ob der Sabbath nicht auf den Sonntag verlegt werden könnte.

Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, das Grundstück des ehemaligen Klosters des Tempels und des anstoßenden Marktes zur Anlage eines öffentlichen Gartens zu verwenden. Der Kaiser hat den desfallsigen Plan genehmigt, zugleich aber verfügt, daß inmitten des Spazierganges ein Denkmal für Ludwig XVI. und Antoinette errichtet werden sollte, dessen Plan abzuändern und zu revidiren er sich vorbehalte, da ihm daran liege, daß sein Name mit diesem Sühnungswerke in Verbindung gebracht werde.

Eine Depesche des Marshalls Castellane aus Lyon von gestern Nachmittags 4 Uhr an den Kriegs-Minister meldet den stattgehabten Einzug der aus vier Linien-Regimentern und einem Bataillon Fußgänger bestehenden Division de Bailly. Die in Massen die Straßen füllende Bevölkerung rief dem Kaiser und der Armee unzählige Vivats und überschüttete die Generale, Offiziere und Soldaten mit Blumen. Die Fahnen der Regimentern wurden mit Krönen geschmückt, und alle Häuser waren reich mit Girlanden, Bannern etc. verziert.

Der „Br. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: „Times“ behauptet neuerdings, daß der Kaiser von Rußland und der



König von Preußen gegen den Vertrag vom 15. April protestirt haben. Ich glaube zu wissen, daß dem nicht so ist. Preußen, um dessen Freundschaft in diesem Augenblick von Wien aus gehandelt wird, weiß sehr wohl, worum es sich handelt, und Rußland, wenn es auch Grund hat, dieses sonderbare Vorkommnis zu den Konferenzen und namentlich zur Sitzung vom 8. April überzunehmen, ist zu klug, um dagegen zu protestiren. Frankreich und England gegenüber hat es auch nicht einmal Ursache dazu, und Oesterreich wird man von Petersburg aus kaum mit einer so wichtigen Manifestation beehren wollen. Oesterreich fühlt, daß es mit dem Vertrage im Grunde nichts gewonnen hat, darum sucht es in Berlin die Stütze Deutschlands, und es hat sich kaum getraut, in seiner Besorgnis, denn Lord Palmerston erklärte feierlich, daß durch den neuen Vertrag Oesterreichs Integrität keineswegs garantirt sei — also schnell von Deutschland diese Garantie verlangt. Wie wir zu wissen glauben, hat Graf Buol vor der Hand keine Aussicht, mit seinen Wünschen in Berlin durchzubringen. Hier ist man übrigens wegen des genannten Vertrages in der öffentlichen Meinung keineswegs einig. Man weiß nicht, was aus diesem Ungeheuer zu machen ist. Ihr Korrespondent bildet sich nicht ein, klüger zu sein als alle Welt, aber er sieht jedenfalls in dem Vertrage einen Beweis, daß die sogenannte europäische Versöhnung nur eine französische Phrase ist, und daß Graf Cavour ganz Recht hatte, zu erklären, daß die orientalischen Wirren nur für einige Zeit beigelegt seien; und die andern? Es kann nicht geleugnet werden, daß Oesterreich vor Allen Schuld an dem falschen Frieden trägt, sowie es auch im Grunde isolirt dasteht denn jemals, trotz des famosen Vertrages vom 15. April. — England macht für Sardinien eine Anleihe, damit dieses seine Kräfte-Truppen beisammen halten könne, und das sagt genug. Es ist möglich, daß wir neuen Verwicklungen entgegen, und wahrscheinlich, daß dies wenigstens vor der Hand der Fall sein wird; aber auf die Dauer dürfen wir uns nicht mit einer solchen Hoffnung schmickeln. Alle Berichte aus Italien, die uns zu Gesicht kommen, sprechen von der Aufregung, die dort herrscht, und der Kaiser, so lesen wir in einem Briefe aus Turin, (von einem hochgestellten Manne) hört nicht auf, den Italienern Trost zuzusprechen.

Paris, Sonnabend, 24. Mai. Der Erzherzog von Oesterreich hat das Großcordon der Ehrenlegion erhalten.

Paris, 25. Mai, 10 Uhr 25 Min. Vormittags. Erzherzog Ferdinand reist Dienstag oder Mittwoch von hier nach Brüssel und dem Haag. — Die Negociation des Kredits von 100 Mill. Frs. für die Drainage soll dem Crédit foncier zugesichert sein. — Der Vortrag der zur agronomischen Ausstellung bestimmten Thiere aus Deutschland ist gestern angekommen. (Tel. Dep. d. V. D. 3.)

#### Großbritannien.

London, 23. Mai. In den heutigen Leitartikeln der Morgenblätter findet sich wenig Mittheilungswertes. „Times“ bringt zwei Leaders, in dem einen schildert sie die Stimmung Italiens als eine besonders aufgeregte, sie verweist besonders bei den Zuständen in Neapel und sagt ziemlich unverhohlen, daß sich daselbst ohne Intervention des Auslandes eine Aenderung nicht erwarten lasse. In dem zweiten Artikel bespricht „Times“ die Differenz mit Amerika bezüglich des Bulwer-Clayton-Vertrages und erklärt sich — ob auf eigene Faust oder im Namen der Regierung ist freilich nicht gesagt — bereit, dem einzigen Schiedsrichter, den die Amerikaner als unparteiisch gelten lassen, dem Kaiser von Rußland nämlich, die Schlichtung des Streites anzuvertrauen. — Große Paläste fordern die Bewohner Londons auf, sich am nächsten Sonntag auf Primrose Hall (in der Nähe von Regent's Park) zu versammeln, um Beschlüsse gegen die Einstellung der Parkmusik zu fassen. — „Morning Post“ spricht sich in einem Artikel sehr günstig über die Heirath des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der königlichen Prinzessin von England aus. — In der gestrigen Oberhaus-Sitzung bemerkte Lord Lyndhurst: Als er seinen auf nächsten Dienstag anberaumten Antrag angekündigt, habe er das Wohl Italiens im Auge gehabt. Da er aber gehört habe, daß die Gründe, welche ihn schon früher bewogen hätten, einen auf Italien bezüglichen Antrag zurückzuziehen, noch immer vorhanden seien, so werde er seinen Antrag am Dienstag nicht stellen. Der Earl von Clarendon drückte seine Freude über diesen Entschluß aus. Er glaube, sagte er, daß das von der englischen Regierung beobachtete Verfahren seine Wirkung in Italien nicht verschleppen werde, während eine möglicher Weise eine gereizte Stimmung herbeiführende Diskussion den glücklichen Erfolg der schwebenden Unterhandlungen leicht gefährden könne. Lord Colchester beantragte hierauf folgende das Seerecht betreffende Resolutionen: 1) Das ausgezeichnete Rechtswissen aller Zeiten haben es als ein Prinzip des Völkerrechts anerkannt, daß alle kriegsführenden Mächte befugt sind, feindliches Eigenthum an Bord neutraler Schiffe wegzunehmen. Die Aufrechterhaltung dieses Rechtes ist von wesentlicher Bedeutung, und das Verzichten auf dasselbe benachtheiligt in hohem Grade eine Macht, die sich hauptsächlich auf ihre Ueberlegenheit zur See stützt. 2) Großbritannien hat sich bisher von diesem Rechte keinen Gebrauch gemacht — doch stets geweigert, ein Prinzip aufzugeben, welches eine Regierung nach der andern als ungerechtmäßig mit der National-Ehre Englands verknüpft betrachtete. 3) Das Haus bedauert tief, daß ein so lange und so eifrig behauptetes Prinzip auf den neulichen Konferenzen zu Paris von Bevollmächtigten, die daselbst versammelt waren, um über die Bedingungen zu beraten, unter denen der Friede mit Rußland abgeschlossen und die Angelegenheiten des Orients befriedigend geordnet werden könnten, ohne vorherige Genehmigung und ohne Wissen des Parlaments plötzlich aufgegeben worden ist. Lord Clarendon vertheidigte die Regierung. Der Earl von Derby griff die Regierung an wegen dessen, was sie gethan habe, und wegen der Art, wie sie es gethan habe. Die Resolutionen wurden mit 156 gegen 102 Stimmen verworfen.

#### Rußland und Polen.

Petersburg, 18. Mai. Der Kaiser hat dem General-

Lieutenant Grabbe — nicht zu verwechseln mit dem Kommandirenden in Livland — einen Verweis wegen des Mangels an Umsicht ertheilt, welchen er als Kommandant der Miliz von Saratoff gezeigt hat. Sein Adjutant, Lieutenant Berthold, ist dem Kriegsgericht übergeben worden. An die Stelle des Letzteren ist sofort der Kammerjunker, Stabs-Kapitain Fürst Schischerbatoft, gesetzt worden.

Warschau, 23. Mai. Se. Majestät der Kaiser von Rußland und König von Polen, Alexander II., sind endlich gestern Abends in erwünschtem Wohlsein um 11 Uhr in Warschau eingetroffen. Von der Bewegung, die schon den ganzen Tag über auf allen Straßen herrschte, kann man sich nur schwerlich einen Begriff machen und natürlich ist, daß die schon seit mehreren Tagen ununterbrochene Zunahme von Fremden, sowohl aus den Provinzen des Landes, als auch von russischen Großen und Würdenträgern, endlich auch von ausländischen Generalen, welche hier angekommen sind, um den Kaiser im Namen ihrer Gebiete in unserer Hauptstadt zu begrüßen, zu jener Bewegung nicht wenig beigetragen haben muß. Unter den hervorragenden Ausländern nenne ich Ihnen nur den Kommandeur der königl. preuß. Garde, Generaladjutanten von Groben aus Berlin, den k. Generaladjutanten Fürsten Lichtenstein aus Wien, den englischen Generalmajor Sir Grey aus London, die hier sämmtlich mit zahlreichem Gefolge eingetroffen. Schon von 9 Uhr Abends war die ganze Stadt, vorzüglich aber die Straßen, welche der Monarch zu passieren hatte, um nach dem Schlosse Belvedere zu gelangen, in welchem Se. Majestät abzuscheiden wünschten, auf Glänzendste erleuchtet. (Br. 3.)

#### Provinzielles.

X Wolgast, 24. Mai. Die zuletzt hier bezahlten Getreidepreise sind folgende: Weizen 3-4 Mt., Roggen 2 Mt. 25 Jgr. bis 3 Mt., Gerste 2 Mt. 5 Jgr. bis 2 Mt. 8 Jgr., Hafer 1 Mt. 22 Jgr., Erbsen 3 Mt. 8 Jgr. Das Wetter war seit Pfingsten hier rau und hatten wir viel Regen bei meist nordwestlichem Winde. Heute hatten wir bei südwestlichem Winde seit langer Zeit den ersten warmen Tag, gegen Abend indessen sprang der Wind nach Norden um und es trat wiederum kühle Luft ein. Der Stand der Saaten und Feldfrüchte ist im Allgemeinen günstig, wenngleich man vielfache Klagen über die Roggenplage hört, die keine günstige Ernte versprechen soll. Erbsen versprechen reichliche Frucht. An Schiffen sind in den hiesigen Hafen eingetroffen: am 21.: Katsch, Gustav, mit Kohlen von Hartlepool; Darm, Louise, mit Blauholz, von Havre; am 22.: Spredeisen, Das Jutrauen, mit Ballast von Hamburg; Salchow, August & Charles, mit Kohlen von Newcastle; Bengow, Carl Gustav, mit Kohlen von Sunderland; am 23.: Christensen, Gerlandt, mit Blauholz von Newyork. Das zuletzt genannte Schiff ist das erste, welches seit Menschengedenken die Flagge der nordamerikanischen Freistaaten in unsern Hafen wehen läßt. — Am 9. Juni wird hier das Scheibenschießen stattfinden. Am 28. d. M. wird voraussichtlich, falls Jupiter pluvius oder Boreas nicht dazwischentreten, das erste Konzert der hiesigen Stadtkapelle in den Anlagen stattfinden. Letztere haben sich durch die in diesem Jahre vorgenommenen Verbesserungen sichtlich verschönert. Gleichzeitig mit dem Konzert wird von Seiten des Damenvereins für die Verschönerung der Anlagen die Ziehung der für diesen Zweck abgesetzten Loose geschehen.

Colberg, 23. Mai. In der vergangenen Nacht hat sich an einem Telegraphenpfahl zwischen Colberg und Charlottenhof ein unbekannter, gut gekleideter Mann erhängt. Der Verfasser der überaus trefflich geschriebenen Geschichte der Freiheitskriege, der jetzt in Cöslin privatirendes Major Brügge, erlitt sich leider keineswegs mehr so großer Nüchternheit, als einige Blätter behaupteten. Seine Gesundheit ist vielmehr sehr angegriffen, und er hat gerade des gesunden Klimas wegen seinen früheren Wohnsitz Colberg mit Cöslin vertauscht. Aber, obwohl keineswegs überaus rüftig, hat der gute Erfolg seiner Geschichte der Freiheitskriege, welche jedem Patrioten nicht genug zu empfehlen ist, ihn doch so ermuntert und geistig gestärkt, daß er hofft, noch die Kraft zu gewinnen, auch die Geschichte des Feldzugs von 1815 zu beenden.

#### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Mai. Der Extrazug mit J. J. M. der verewitteten Kaiserin von Rußland, Sr. Majestät dem Könige und dem Großfürsten Michael nebst deren Gefolge kam gestern Nachmittag 3 Uhr 35 Minuten von Bromberg auf dem hiesigen Bahnhofe an. Die Empfangszimmer im Bahnhofe waren in der Erwartung, daß J. M. die Kaiserin aus dem Waggon aussteigen und diniren würde, auf das Feiertagliche decorirt, und der Bahnhof prangte in dem Feierliche preussischer und russischer Flaggen. (Für die Dekorationen sind wie wir hören, 3000 Tblr. ausgegeben worden.) Zahlreiche königl. Lakaien waren von Berlin hergeschickt, um bei dem Diner aufzuwarten, das in verschiedenen, abgesonderten Zimmern des Bahnhofes eingenommen werden sollte. Vom Himmel aber hatte es fast ohne Unterbrechung den ganzen Tag über geregnet, und regnete es auch, als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften hier eintrafen. So beschloffen J. M. die Kaiserin im Salonwagen zu diniren und stiegen nicht aus. Sr. Maj. der König und Großfürst Michael kamen dagegen auf dem Perron, woselbst sich der Oberpräsident Freiherr Senft v. Pilsach, Sr. Excellenz der kommandirende General v. Grabow, Sr. Excellenz der Kommandant, General-Lieutenant v. Hagen, und der Polizei-Direktor v. Warnstadt zum Empfange Ihrer Majestäten aufgestellt hatten. — Das Diner dauerte von 3 Uhr 45 Min. bis 4 Uhr 30 Min. Das zahlreiche Gefolge speiste im Bahnhofgebäude. Um 4 Uhr 45 Minuten fuhr der Zug nach Berlin ab. Die Absperrung des Bahnhofes und der Straßen hatten den Andrang des neugierigen Publikums verhindert, welches nur die Höhen längs des Bahnhofes besetzt hielt. Im Salonwagen empfing J. M. die Kaiserin den Kommandanten General-Lieutenant v. Hagen Excellenz. Die königlichen Prinzen waren, ohne Zweifel auf telegr. Befehl Sr. Majestät des Königs, nicht von Berlin herübergekommen. Nur der Minister des auswärtigen, Freiherr v. Mantuffel soll hier zugegen gewesen sein. — Gestern fand in der hiesigen Synagoge eine Feier Statt, welche alle Anwesenden erbot und tief ergriß. Sie galt nämlich der Stiftung des hiesigen israelitischen Waisenhauses, welches durch die Bemühungen des Rabbiner Dr. Meißel, hier sowohl, wie auswärts, gegründet wurde, und nun so fundirt ist, daß es 5-6 Waisen vollkommen Pflege und Erziehung geben kann. Die Zahl der Pflanzlinge wird sich bald, so es noch thun sollte, vergrößern können, weil das Institut durch die Munificenz des Herrn H. Moses eine eigne Wohnung erhält und vom Miethegins bispenfirt wird, den es bisher in der H. Bollweberstraße zu zahlen hatte. Herr H. Moses hat vor einigen Monaten erst seinen jährlichen Beitrag von 20 Tblr. in der Weise kapitalisirt, daß er dem Institute 400 Tblr. überwies, und nun hat er demselben 4000 Tblr. geschenkt, welche der Vorstand der israelitischen Gemeinde entgegennimmt, dafür aber dem Waisenhause die parterre Wohnung in dem neu zu erbauenden Hause auf dem Rosenpark für alle Zeit einräumt. Daß die Repräsentanten in diese Verpflichtung willigten, ist dem unermüdeten Eifer des Herrn Rosenheim zumeist zu verdanken. Im Angesichte solcher Erwartungen und im Besitze solcher edelherzigen Förderer konnte das Institut mit Genugthuung seine Stiftungsfeier begeben. Auf der Tribüne, zu Füßen der Kanzel saßen die Waisen, umgeben von dem Vorstand des Instituts, Herrn Banquier Eichel, Banquier

Abel jr., Kaufmann J. Leffer und A. Rosenheim. Die übrigen Räume des festlich geschmückten Hauses waren von einer zahlreichen und sehr andächtigen Zuhörerschaft gefüllt; somit konnte denn auch die gehaltvolle Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Meißel, die den eigentlichen Kern der Feier bildete, auf die Herzen derselben einen tiefbewegenden Eindruck zu machen, nicht verfehlen. Fast in einem grellen Kontrast mit dem erhebenden Vortrage bei dieser Feier stand der — Gesang; sonst bestimmt, die festliche Stimmung zu tragen, war er mehr gerungen, sie zu tönen. Es wäre doch wohl an der Zeit, daß eine Gemeinde, wie die hiesige jüdische, für einen würdigen Chorgesang Sorge trüge, zumal sie sich früher doch schon desselben erfreute, und es doch unbestreitbar fest steht, daß außer der Predigt der öffentliche Gottesdienst im Chöre seine Hauptpotenz hat, ja, daß Erstere, wie der Ekelstein ohne Folie, an Wirkung verliert, wenn sie ein weltlicher Gesang nicht einleitet, und im Gemüthe nicht gleichsam nachtönen läßt. — Die Bächen, welche an den Eingängen aufgestellt waren, enthielten an frommen Eiferstücken an die zwanzig Taler.

#### Eingekommene Schiffe.

Swinemünde, 24. Mai, Abends 9 1/2 Uhr. Oberon (Schmidt) von Santubus. Volland (Haj) von Bonnet. Dublin (Cunningham) von London. Anna Mathilde (Jensen) von Norrköping. Sisters (Dugdall) von Sunderland. Eito (Gärtner) von Colberg.

Am 25. Mai, Mittags 12 Uhr.

Christian (Hansen) Alva Patriot (Huth) von Newcastle. Cornelia (Jahoda) (Meer) von Havre. Preußen (Wallis) von Stockholm. Juno (Juchter) Grünwell (Dobinson) und Maria (Budig) von Sunderland. Eito (Jahne) von Dundee. Anna (Johansen) von Hangeland. Euryanthe (Bindemann) von Hartlepool. Liberty (Leibauer) Matador (Weiß) von Colberg. Eito (Schmedel) und Venus (Rathke) von Rügenwalde. Mary (Smith) von Hartlepool. Mary Watkins (Williams) von Helsingborg.

Am 26. Mittags 12 Uhr.

Biktor (Destergreen) von Carlscrona. Antona (Elsner) Hertha (Bughdahl) von Hartlepool. Philippine (Lundström) Kempen (Oblon) von Stockholm. Emilie (Niesjahr) von Calmar. Offie (Mose) von Königsberg. Maria Katharina (Möller) von Norrköping. Alma (Kind) von Norrköping. Hermann (Jörgensen) von Kiel. Theodora (Scharping), Stolz münde Krause von Stolpmünde. Merkur (Reger) von Puttbus.

#### Börsenberichte.

Stettin, 26. Mai. Bitterung: Unfreundlich. Temperatur + 8°. Wind W.

Weizen, rubig, loco 83.84% Jgr. 90% 94 A bez., 87.90% 105 A Br., Jgr. Mai-Juni 88.89% gelber Durchschnitts-Qualität 105 A Br., 104 Gd., Jgr. Juni-Juli do.

Roggen, etwas matter, loco 84% 75 1/2 A, 83 1/2% 74 A, 82% eff. 73 A bez., Alles Jgr. 82% bez., 82% Jgr. Mai-Juni 69 1/2, 69 A bez. u. Gd., Jgr. Juni-Juli 65, 64 1/2 A bez. u. Br., Jgr. Juli-August 62 A bez. u. Br., Jgr. August-September 59 A bez., Jgr. Sept.-Oktober 57 1/2 A bez. u. Br., 57 1/2 Gd. Gerste, loco Jgr. 75% 56 1/2, 56 1/2 A bez., Jgr. Mai-Juni 74.75% 56 A Br.

Hafer, loco nach Qualität pr. 52% 39 1/2, 40, 40 1/2 A bez., feiner zur Saat 41, 42 1/2 A bez., Jgr. Mai-Juni 50.52% excl. poln. u. preuß. 38 A bez. u. Br.

Erbsen, fl. Koch-, 76-78 A bez. Leinöl, incl. Fackel 12 1/2 A Br. Rüöl, ziemlich unverändert, loco 14 1/2 A bez., 15 A Br., Jgr. Mai 14 1/2 A bez., Jgr. Juli-August 14 1/2 A bez., Jgr. Sept.-Okt. 14 1/2 A bez., Br. u. Gd.

Spiritus, matt, loco ohne Faß 10%, 1/2 % bez., Jgr. Mai-Juni 11 1/2 % regulirt 11 1/2 %, 11 % bez. u. Br., Jgr. Juni-Juli 11 1/2 %, 11 1/2 % bez. u. Br., Jgr. Juli-August 11 1/2 %, 11 % bez. u. Br., Jgr. August-Sept. 11 % bez., Jgr. Sept.-Okt. 11 1/2 % bez., 11 1/2 % Br.

Baumöl, Malaga- versf. 18 1/2 A Br., unverf. 17 A Br., 17 A transito bez., Sevilla- versf. 18 1/2 A Br., unverf. 17 A Br., 18 A transito bez. Palmöl, prima Liverpool 14 1/2 A versf. bez.

Talg, versf. 17 1/2 A Br., unverf. 15 1/2 A Br., 15 A transito bez.

Actien: Union-Promessen 102 Br. Germania 100 Br.

Die telegraphischen Nachrichten melden: Berlin, 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Staats-Schuld. Scheine 86 1/2 bez. Prämien-Anleihe 3 1/2 % 112 1/2 bez. Berlin-Stettiner 159 1/2 bez. Stargard-Posener 99 Gd. Köln-Mindener 162 Br. Rheinische 118 1/2 bez. Französisch-Oesterreich. Staats-Eisenbahn Actien 176 1/2 bez. Wien 2 Mt. 100 bez.

Roggen Jgr. Mai-Juni 69 1/2, 71 1/2 A bez., Jgr. Juni-Juli 64 1/2, 66 A bez., Jgr. Juli-August 61 1/2, 62 1/2 A bez. Hauböl loco 14 1/2 A bez., Jgr. Mai 14 1/2, 1/2 A bez., Jgr. Sept.-Okt. 14 1/2 A bez.

Spiritus loco 33 A bez., Jgr. Mai 32 1/2, 33 1/2 A bez., Jgr. Mai-Juni 32 1/2, 33 A bez., Jgr. Juni-Juli 32 1/2, 33 A bez. Stettin, den 26. Mai 1856.

	Gefordert	Bezahlt.	Geld.
Berlin .....	kurz	—	—
Breslau .....	kurz	—	—
Hamburg .....	kurz	153 1/2	153 1/2
	2 Mt.	151 1/2	151 1/2
Amsterdam .....	kurz	—	—
	2 Mt.	142 1/2	—
London .....	kurz	—	6 26 1/2
	3 Mt.	—	6 23 1/2
Paris .....	3 Mt.	79 1/2	—
Bordeaux .....	3 Mt.	79 1/2	—
Augustd'or .....	—	—	—
Freiwillige Staats-Anleihe .....	4 1/2 %	—	—
Neue Preuss. Anleihe 1850/52 .....	4 1/2 %	—	—
do. 1854 .....	4 1/2 %	—	—
Staats-Schuldscheine .....	3 1/2 %	86 1/2	—
Staats-Prämien-Anleihe .....	3 1/2 %	114	—
Pomm. Pfandbriefe .....	—	—	—
Rentenbriefe .....	4 %	—	—
Ritt. Pomm. Bank-Act. à 500 Thlr. incl. Dividende v. 1. Jan. 1855 .....	—	—	—
Berl.-Stett. Eisenb.-A. Litt. A. B. do. Prioritäts .....	4 1/2 %	101 1/2	—
Stargard-Pos. Eisenb.-Actien .....	3 1/2 %	99	—
do. Priorität .....	4 1/2 %	—	100 1/2
Stettiner Stadt-Obligationen .....	3 1/2 %	—	—
do. do. .....	4 1/2 %	—	—
do. Strom-Vers.-Actien .....	—	180	—
Preuss. National-Vers.-Act. ....	4 %	123 1/2	123
Preuss. See-Assec.-Actien .....	—	655	—
Pomerania See- u. Fluss-Vers. ....	—	112	—
Stettiner Börsenhaus-Oblig. ....	—	—	101
do. Schauspielhaus-Oblig. ....	5 %	—	—
do. Speicher-Actien .....	—	—	—
Vereins-Speicher-Actien .....	—	—	—
Pomm. Prov.-Zuck.-Sied.-Actien ..	—	—	—
Neue Stett. Zuck.-Sied.-Actien ..	—	—	—
Walmühlen-Actien .....	—	—	—
Stett. D.-Schleppsch.-Ges.-Act. ....	—	1500	—
do. Dampfschiff-Vereins-Act. ....	—	355	—
Pomm. Chaussee-Bau-Oblig. ....	5 %	104	—
Stettiner Portland-Cement-Act. ....	—	125	—
Neue Dampfer-Comp. ....	—	109	—